

Kreative kündigen einen heißen Herbst an

Die Kulturszene warnt davor, den Kulturetat zu kürzen. Sie fordert, dass Freiberufler vernünftig honoriert werden.

16.10.2014

Die Stadt stellt ihre Kampagne zum Jahresthema Dresden als weltoffene Stadt der Kreativen vor. Im Raum sitzt Jana Betscher und ist enttäuscht. Sie vertritt das „Netzwerk Kultur“ und sagt: „Es wird immer nur geredet, aber die Kreativszene nicht wirklich unterstützt.“ Sie werde noch längst nicht als wichtiger Wirtschaftsfaktor und Treiber für Innovationen angesehen, wie es ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Gutachten belegt. Schlimmer noch: Dresden plane im Themenjahr „weltoffene Stadt der Kreativen“ eine Kürzung im Kulturhaushalt um mehr als eine halbe Million Euro, heißt es in einem Schreiben, das 25 Kulturvereine unterschrieben haben.

Freiberufliche – wie Künstler, Kursleiter, Techniker – seien in der Regel deutlich unterbezahlt, kritisieren die Vertreter der freien Kulturszene. Sie erhalten im Durchschnitt nur zwei Drittel des Gehalts, das ihnen nach ihrer Qualifikation und Arbeitsleistung im öffentlichen Dienst zustehen würde. Gerade Teilzeitangestellte verdienen, rechnet man die Überstunden hinzu, oft weniger als den Mindestlohn. Die außerordentlich hohe Zahl von unbezahlten Überstunden in den Einrichtungen mache die verschärfende Stellenproblematik deutlich. Die Arbeit von Praktikanten könne oft gar nicht vergütet werden. Viele Freiberufler, aber auch Angestellte in der freien Kultur seien auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen.

Die Stadt baue neue Spielstätten im Kraftwerk Mitte und saniere den Kulturpalast. „Nur bei jenen, die die zahlreichen Kulturgebäude mit Leben füllen, kommt der geringste Teil an Unterstützung an“, sagt Jana Betscher. Freie Tänzer stünden teilweise für 3,50 Euro Stundenlohn auf der Bühne. Das Netzwerk Kultur fordert faire Arbeitsbedingungen und gerechte Bezahlung und kündigt einen heißen Herbst an, um die Interessen deutlich zu machen. „Wir fordern, die Aufstockung der Fördermittel, damit Freiberufler adäquat honoriert werden können“, heißt es im Schreiben an die Stadt. (SZ/kle)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/kreative-kuendigen-einen-heissen-herbst-an-2952433.html>
